

Prix Mobilière Young Art 2010

Anlässlich des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt die Mobiliar, Versicherungen & Vorsorge, jährlich einen Preis von 10 000 Franken an eine junge Künstlerin oder an einen jungen Künstler. Ziel ist die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler und die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Schweizer Kunstschaffen. Der Preis wird seit 1996 verliehen.

Die Jury setzt sich traditionsgemäss aus dem/der letztjährigen Preisgewinner/in, einem/einer Künstler/in oder Kunstvermittler/in aus der Westschweiz sowie der Kuratorin der Kunstsammlung der Mobiliar zusammen.

Zusammensetzung der Jury 2010

- Alexandra Navratil, Gewinnerin Prix Mobilière Young Art 2009, Amsterdam/Zürich
- Fabrice Huggler, Künstler, Regisseur und Gründer von Ex Machina, Genf
- Liselotte Wirth Schnöller, Kuratorin der Kunstsammlung der Mobiliar, Bern zusammen mit Claudia Puppato, Kunsthistorikerin, Redaktorin Unternehmenskommunikation der Mobiliar, Bern

Die Wahl der Jury fiel in diesem Jahr auf: **Pauline Julier, 1981, Genf.**

Zwischen Narration und Hypnose

Pauline Juliers Videoinstallation «Noah» vermittelt mit wenigen formalen Elementen ein mehrschichtiges Werk, das den Zuschauer mit Erlebtem und Erinnerungen konfrontiert. Gekonnt kombiniert sie Bild, basierend auf eigenen Aufnahmen und Archivfilmausschnitten, mit Text und Ton. Karge, unkultivierte Schneelandschaften und wenige gesellschaftliche Momente aus dem Norden vermitteln einen stillen narrativen Schlüssel, gleichwohl ist der Beobachter frei, seinen eigenen Weg zu gehen. Der bewusst definierte Filmbeginn und -schluss (gezeichnet durch einen enigmatischen Epilog) halten den Zuschauer nicht davon ab, sich jederzeit mitten im Geschehen zu befinden; inmitten einer hypnotischen Atmosphäre.

Julier versteht es, während 22 Minuten eindruckliche Bilder zu vermitteln, die eine Mischung aus Vergangenheit und Gegenwart bilden. Eisschollen, im Schnee spielende Kinder sowie eisige Windgeräusche verleihen dem Film eine strenge und zugleich klare Form. Dadurch gelingt es der jungen Genferin in ihrer komplexen Videoinstallation, eine mystische Zeitlosigkeit heraufzubeschwören.

(Text: Claudia Puppato)